

Die Blinde.

Erzählung von Maurice Montégul.

Die Blinde war ein sanftes Mädchen von 18 Jahren. Sie war blind zur Welt gekommen.

In der Familie nannte man sie „Arm-Marischen“. Sie hatte Brüder und Schwestern mit gesunden Augen und voll von Lebensfrische.

Als sie größer wurde und zur Jungfrau heranwuchs, verwandelte sich ihre Melancholie in tiefe Traurigkeit.

Dann kam die Zeit, wo ihre Schwestern sich verheirateten und das elterliche Haus am Arme ihrer Gatten verließen.

Sie hatte sich von dem Lärm im Hause getrennt. Die vertrauten Stimmen erfreuten sie, selbst bei Erklärung einfacher Dinge.

Doch eines Tages drangen zwei neue Stimmen an der Blinden Ohr. Zwei unbekannte Personen traten auf und stürzten die Einsamkeit des stillen Hauses.

Liebtes Kind, fleh auf und freude dich, denn unter hoffentliches Glück ist dir beschieden. Doch dein trauriges Leiden, das dich für immer in dunkle Einsamkeit einzuschließen schien.

Er ist ein geachteter junger Mann, um den dich die Stolzigen beneiden können.

Sie sprach Maria den Kopf und sann lange nach; aber sie lächelte in ihrem Sinn. Und Emil war es, dem sie ihre bleiche Hand entgegenstreckte.

Sie sprach die Mutter mit zufriedenen Worten zum Erlaunen ihrer blinden Tochter, die sich verloren geglaubt und nun unverhofft gerettet sah.

Hans kam zuerst. Mit der Kühnheit seines Alters legte er sich dicht an den Lehnstuhl heran, nahm die bleiche Hand der Blinden in die seine und sprach zu ihr: „Arme Maria“.

Wann du willst und mir dein Jawort gibst, wird man bald „Glückliche Maria“ von dir sagen. Ich liebe dich. Du weisst es nicht, liebtes Kind, du, der du den Spiegel, diesen Vertrauten der Frauen, nicht kennst, wie schön du bist und wie anmuthig.

Ich will dir den Herlichsteiten der Welt erzählen, die dir fremd sind, von dem leuchtenden Himmel, der Farbe der Dinge und von dem Leben und Treiben auf unserer Erde.

Ich will dir die aufgehenden Monde schildern, wie er mit silbernen Schimmer das Gehölz in Sommernähe färbt, wo die Seelen edler empfinden.

nach schmerzlicher fühlend... Ach, ja den Wald, den Mond, die Sommernächt!

Eine Thräne perlte an ihren Wimpern.

Aber durch seine Worte begeistert, sah sie der junge Mann nicht und fuhr fort: Ich will dir das Hasten und Drängen in den Städten schildern, das Getriebe in den mächtigen Fabriken mit ihren Tausenden von Arbeitern.

Man hat daher mit gutem Erfolge versucht, noch erheblich tiefere Temperaturen als die der flüssigen Luft herzustellen.

Rund ist ja klar, daß die Festigkeit der Bewegung nach oben zu keine Grenze haben kann; die Geschwindigkeit der einzelnen Theilchen kann immer noch wachsen und damit dann die Temperatur, weitestgehend begrifflich, in's Ungemeine steigen.

Handelt es sich um eine Vermehrung des Volumens, so kann diese dem Begriffe nach ohne Ende weiter gehen; daher hat die Temperatur nach oben keine Grenze.

Als diesen absoluten Nullpunkt bezeichnet man — 273°.

Wenn man sich darüber klar werden will, wie man gerade zu dieser bestimmten Zahl kommt, so muß man sich an die Art und Weise erinnern, wie man überhaupt Temperaturen mißt.

Das beschriebene Instrument ist das allbekannte Thermometer. Die Temperatur ist bei seiner Benennung offenbar durch die Ausdehnung resp. die Zusammenziehung des Quecksilbers bestimmt und gemessen.

Unter den zahlreichen Erfindungen, die das letzte Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts der überflüssigen Welt gebracht hat, gehört die Verflüssigung der Luft zu den erlauchtesten und merkwürdigsten.

Das Instrument ist bequem und leicht zu handhaben, und es scheint, als ob eine Schwierigkeit dabei nicht auftreten könne.

Da fentke Maria den Kopf und sann lange nach; aber sie lächelte in ihrem Sinn. Und Emil war es, dem sie ihre bleiche Hand entgegenstreckte.

Unter den zahlreichen Erfindungen, die das letzte Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts der überflüssigen Welt gebracht hat, gehört die Verflüssigung der Luft zu den erlauchtesten und merkwürdigsten.

Das Instrument ist bequem und leicht zu handhaben, und es scheint, als ob eine Schwierigkeit dabei nicht auftreten könne.

Als diesen absoluten Nullpunkt bezeichnet man — 273°.

Wenn man sich darüber klar werden will, wie man gerade zu dieser bestimmten Zahl kommt, so muß man sich an die Art und Weise erinnern, wie man überhaupt Temperaturen mißt.

Das beschriebene Instrument ist das allbekannte Thermometer. Die Temperatur ist bei seiner Benennung offenbar durch die Ausdehnung resp. die Zusammenziehung des Quecksilbers bestimmt und gemessen.

Man hat daher mit gutem Erfolge versucht, noch erheblich tiefere Temperaturen als die der flüssigen Luft herzustellen.

Rund ist ja klar, daß die Festigkeit der Bewegung nach oben zu keine Grenze haben kann; die Geschwindigkeit der einzelnen Theilchen kann immer noch wachsen und damit dann die Temperatur, weitestgehend begrifflich, in's Ungemeine steigen.

Handelt es sich um eine Vermehrung des Volumens, so kann diese dem Begriffe nach ohne Ende weiter gehen; daher hat die Temperatur nach oben keine Grenze.

Als diesen absoluten Nullpunkt bezeichnet man — 273°.

Wenn man sich darüber klar werden will, wie man gerade zu dieser bestimmten Zahl kommt, so muß man sich an die Art und Weise erinnern, wie man überhaupt Temperaturen mißt.

Das beschriebene Instrument ist das allbekannte Thermometer. Die Temperatur ist bei seiner Benennung offenbar durch die Ausdehnung resp. die Zusammenziehung des Quecksilbers bestimmt und gemessen.

Unter den zahlreichen Erfindungen, die das letzte Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts der überflüssigen Welt gebracht hat, gehört die Verflüssigung der Luft zu den erlauchtesten und merkwürdigsten.

Das Instrument ist bequem und leicht zu handhaben, und es scheint, als ob eine Schwierigkeit dabei nicht auftreten könne.

Als diesen absoluten Nullpunkt bezeichnet man — 273°.

Wenn man sich darüber klar werden will, wie man gerade zu dieser bestimmten Zahl kommt, so muß man sich an die Art und Weise erinnern, wie man überhaupt Temperaturen mißt.

Das beschriebene Instrument ist das allbekannte Thermometer. Die Temperatur ist bei seiner Benennung offenbar durch die Ausdehnung resp. die Zusammenziehung des Quecksilbers bestimmt und gemessen.

Unter den zahlreichen Erfindungen, die das letzte Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts der überflüssigen Welt gebracht hat, gehört die Verflüssigung der Luft zu den erlauchtesten und merkwürdigsten.

Das Instrument ist bequem und leicht zu handhaben, und es scheint, als ob eine Schwierigkeit dabei nicht auftreten könne.

Als diesen absoluten Nullpunkt bezeichnet man — 273°.

Wenn man sich darüber klar werden will, wie man gerade zu dieser bestimmten Zahl kommt, so muß man sich an die Art und Weise erinnern, wie man überhaupt Temperaturen mißt.

Das beschriebene Instrument ist das allbekannte Thermometer. Die Temperatur ist bei seiner Benennung offenbar durch die Ausdehnung resp. die Zusammenziehung des Quecksilbers bestimmt und gemessen.

Man hat daher mit gutem Erfolge versucht, noch erheblich tiefere Temperaturen als die der flüssigen Luft herzustellen.

Rund ist ja klar, daß die Festigkeit der Bewegung nach oben zu keine Grenze haben kann; die Geschwindigkeit der einzelnen Theilchen kann immer noch wachsen und damit dann die Temperatur, weitestgehend begrifflich, in's Ungemeine steigen.

Handelt es sich um eine Vermehrung des Volumens, so kann diese dem Begriffe nach ohne Ende weiter gehen; daher hat die Temperatur nach oben keine Grenze.

Als diesen absoluten Nullpunkt bezeichnet man — 273°.

Wenn man sich darüber klar werden will, wie man gerade zu dieser bestimmten Zahl kommt, so muß man sich an die Art und Weise erinnern, wie man überhaupt Temperaturen mißt.

Das beschriebene Instrument ist das allbekannte Thermometer. Die Temperatur ist bei seiner Benennung offenbar durch die Ausdehnung resp. die Zusammenziehung des Quecksilbers bestimmt und gemessen.

Unter den zahlreichen Erfindungen, die das letzte Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts der überflüssigen Welt gebracht hat, gehört die Verflüssigung der Luft zu den erlauchtesten und merkwürdigsten.

Das Instrument ist bequem und leicht zu handhaben, und es scheint, als ob eine Schwierigkeit dabei nicht auftreten könne.

Als diesen absoluten Nullpunkt bezeichnet man — 273°.

Wenn man sich darüber klar werden will, wie man gerade zu dieser bestimmten Zahl kommt, so muß man sich an die Art und Weise erinnern, wie man überhaupt Temperaturen mißt.

Das beschriebene Instrument ist das allbekannte Thermometer. Die Temperatur ist bei seiner Benennung offenbar durch die Ausdehnung resp. die Zusammenziehung des Quecksilbers bestimmt und gemessen.

Unter den zahlreichen Erfindungen, die das letzte Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts der überflüssigen Welt gebracht hat, gehört die Verflüssigung der Luft zu den erlauchtesten und merkwürdigsten.

Das Instrument ist bequem und leicht zu handhaben, und es scheint, als ob eine Schwierigkeit dabei nicht auftreten könne.

Als diesen absoluten Nullpunkt bezeichnet man — 273°.

Wenn man sich darüber klar werden will, wie man gerade zu dieser bestimmten Zahl kommt, so muß man sich an die Art und Weise erinnern, wie man überhaupt Temperaturen mißt.

Das beschriebene Instrument ist das allbekannte Thermometer. Die Temperatur ist bei seiner Benennung offenbar durch die Ausdehnung resp. die Zusammenziehung des Quecksilbers bestimmt und gemessen.

Man hat daher mit gutem Erfolge versucht, noch erheblich tiefere Temperaturen als die der flüssigen Luft herzustellen.

Rund ist ja klar, daß die Festigkeit der Bewegung nach oben zu keine Grenze haben kann; die Geschwindigkeit der einzelnen Theilchen kann immer noch wachsen und damit dann die Temperatur, weitestgehend begrifflich, in's Ungemeine steigen.

Handelt es sich um eine Vermehrung des Volumens, so kann diese dem Begriffe nach ohne Ende weiter gehen; daher hat die Temperatur nach oben keine Grenze.

Als diesen absoluten Nullpunkt bezeichnet man — 273°.

Wenn man sich darüber klar werden will, wie man gerade zu dieser bestimmten Zahl kommt, so muß man sich an die Art und Weise erinnern, wie man überhaupt Temperaturen mißt.

Das beschriebene Instrument ist das allbekannte Thermometer. Die Temperatur ist bei seiner Benennung offenbar durch die Ausdehnung resp. die Zusammenziehung des Quecksilbers bestimmt und gemessen.

Unter den zahlreichen Erfindungen, die das letzte Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts der überflüssigen Welt gebracht hat, gehört die Verflüssigung der Luft zu den erlauchtesten und merkwürdigsten.

Das Instrument ist bequem und leicht zu handhaben, und es scheint, als ob eine Schwierigkeit dabei nicht auftreten könne.

Als diesen absoluten Nullpunkt bezeichnet man — 273°.

Wenn man sich darüber klar werden will, wie man gerade zu dieser bestimmten Zahl kommt, so muß man sich an die Art und Weise erinnern, wie man überhaupt Temperaturen mißt.

Das beschriebene Instrument ist das allbekannte Thermometer. Die Temperatur ist bei seiner Benennung offenbar durch die Ausdehnung resp. die Zusammenziehung des Quecksilbers bestimmt und gemessen.

Unter den zahlreichen Erfindungen, die das letzte Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts der überflüssigen Welt gebracht hat, gehört die Verflüssigung der Luft zu den erlauchtesten und merkwürdigsten.

Das Instrument ist bequem und leicht zu handhaben, und es scheint, als ob eine Schwierigkeit dabei nicht auftreten könne.

Als diesen absoluten Nullpunkt bezeichnet man — 273°.

Wenn man sich darüber klar werden will, wie man gerade zu dieser bestimmten Zahl kommt, so muß man sich an die Art und Weise erinnern, wie man überhaupt Temperaturen mißt.

Das beschriebene Instrument ist das allbekannte Thermometer. Die Temperatur ist bei seiner Benennung offenbar durch die Ausdehnung resp. die Zusammenziehung des Quecksilbers bestimmt und gemessen.

Man hat daher mit gutem Erfolge versucht, noch erheblich tiefere Temperaturen als die der flüssigen Luft herzustellen.

Rund ist ja klar, daß die Festigkeit der Bewegung nach oben zu keine Grenze haben kann; die Geschwindigkeit der einzelnen Theilchen kann immer noch wachsen und damit dann die Temperatur, weitestgehend begrifflich, in's Ungemeine steigen.

Handelt es sich um eine Vermehrung des Volumens, so kann diese dem Begriffe nach ohne Ende weiter gehen; daher hat die Temperatur nach oben keine Grenze.

Als diesen absoluten Nullpunkt bezeichnet man — 273°.

Wenn man sich darüber klar werden will, wie man gerade zu dieser bestimmten Zahl kommt, so muß man sich an die Art und Weise erinnern, wie man überhaupt Temperaturen mißt.

Das beschriebene Instrument ist das allbekannte Thermometer. Die Temperatur ist bei seiner Benennung offenbar durch die Ausdehnung resp. die Zusammenziehung des Quecksilbers bestimmt und gemessen.

Unter den zahlreichen Erfindungen, die das letzte Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts der überflüssigen Welt gebracht hat, gehört die Verflüssigung der Luft zu den erlauchtesten und merkwürdigsten.

Das Instrument ist bequem und leicht zu handhaben, und es scheint, als ob eine Schwierigkeit dabei nicht auftreten könne.

Als diesen absoluten Nullpunkt bezeichnet man — 273°.

Wenn man sich darüber klar werden will, wie man gerade zu dieser bestimmten Zahl kommt, so muß man sich an die Art und Weise erinnern, wie man überhaupt Temperaturen mißt.

Das beschriebene Instrument ist das allbekannte Thermometer. Die Temperatur ist bei seiner Benennung offenbar durch die Ausdehnung resp. die Zusammenziehung des Quecksilbers bestimmt und gemessen.

Unter den zahlreichen Erfindungen, die das letzte Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts der überflüssigen Welt gebracht hat, gehört die Verflüssigung der Luft zu den erlauchtesten und merkwürdigsten.

Das Instrument ist bequem und leicht zu handhaben, und es scheint, als ob eine Schwierigkeit dabei nicht auftreten könne.

Als diesen absoluten Nullpunkt bezeichnet man — 273°.

Wenn man sich darüber klar werden will, wie man gerade zu dieser bestimmten Zahl kommt, so muß man sich an die Art und Weise erinnern, wie man überhaupt Temperaturen mißt.

Das beschriebene Instrument ist das allbekannte Thermometer. Die Temperatur ist bei seiner Benennung offenbar durch die Ausdehnung resp. die Zusammenziehung des Quecksilbers bestimmt und gemessen.